

ENSEMBLE THEATRUM

Uta – rätselhafte Uta von Naumburg

Publikums – Stimmen:

„Theater? Theater!

... Es geht um die kreuzworträtsel-weit gesuchte, mittelalterliche Domstifterin. Über diese Dame wissen wir recht wenig. Um so erstaunlicher finde ich das Bühnenstück! Friederike v. Krosigk, Elisabeth Haug und Lucia Keller kommen nämlich nicht mit dem verstaubten Geschichtsbuch daher. Charmant laden sie zum Träumen und Mitfühlen ein. Ich darf auf ihre Zeitreise mit! Sprache, Tanz und Musik begleiten uns zu Uta. Allgegenwärtig ist die Schöne, hoheitsvoll, beständig und geheimnisumwittert wie ein ferner Stern, aber plötzlich doch wieder nah, erreichbar, zutiefst menschlich. Mir gefällt es!

.... Und jetzt wo der Naumburger Dom mit den Stifterfiguren zu recht Weltkulturerbe ist, macht dieses Theatererlebnis extra Sinn und Vergnügen. Ich genieße wunderbare Kunst! Beim Abschied denke ich: Uta, beeindruckend!

Ich komm wieder! Was ist mit dir?“

Sylke Naujoks, Bernburg im Juli 2018

„Dass es dem Ensemble Theatrum gelungen ist, zeitgleich zur Aufnahme des Naumburger Doms in die Liste des UNESCO als Welterbe ein Kammerstück über dessen berühmte Stifterin auf die intime Bühne ihres Schlosses zu zaubern, spricht für sich.

Musik, Theater, Tanz nehmen vom ersten Augenblick gefangen. Den drei Protagonistinnen gelingt eine Einheit, die Jugend, Zeitlosigkeit und Reife glaubwürdig verschmelzen lässt. Die immer wieder durchscheinenden Selbstzweifel der Uta spiegeln die Lebenswirklichkeiten heutiger Frauen und lassen eine Identifikation über die Epochen hinweg zu. ... Ihnen gelingt ein heiteres Spiel, das zum Nachdenken anregt und das Gute zu erstreben einfordert. Vielen Dank für den wunderschönen Abend!“

Helga Kammler und Maleen Wachtendorf, Goslar im Juli 2018

„Uta

... .. rätselhafte Uta von Naumburg? Oder von Ballenstedt oder von Meißen? Warum eigentlich nicht Uta von Anhalt?

Welche ist sie denn nun wirklich auf dieser Bühne? Steckt sie vielleicht in der jungen Frau, die ungeduldig ... auf ihre Verabredung wartet? Oder trägt die Journalistin Uta, die sich fleißig Notizen macht ihre Züge? Aha, da tritt jetzt noch diese Muse – ebenfalls mit Namen Uta – in Erscheinung. Sie wirkt mal verschmitzt, mal nachdenklich, dann wieder fröhlich oder traurig. Aber auch zornig kann sie auftreten.

... vielleicht war sie ja schon die Muse der lebenden Uta von Naumburg? Hat sie diese auf die Idee mit dem Dombau gebracht? War sie vielleicht auch die Muse des Dombaumeisters...?

Als Zuschauerin lebe ich alle Personen mit, bin die Wartende, die Journalistin, der Steinmetz, die Muse und Uta von Naumburg. Auch alle anderen Zuschauer scheinen hineingezogen in den Strudel der Ereignisse und der Charaktere.

... als die Akteurinnen die Bühne verlassen herrscht Stille, Sekunden, Minuten... dann brandet Beifall auf...“

Lore Wieshammer, Aschersleben im Juli 2018